

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 91 (1965)
Heft: 4

Rubrik: Nebis Wochenschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

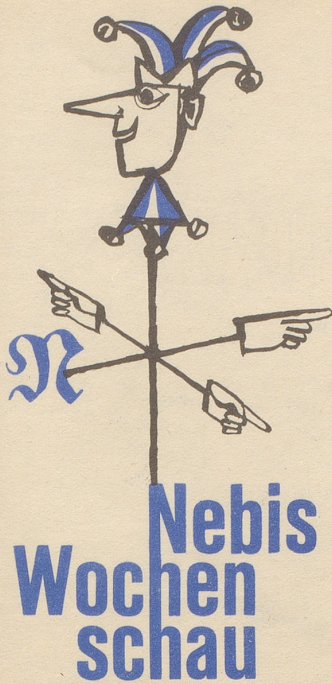
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Parlamentalität

Zwischen dem 14. Januar und dem 26. Februar finden 38 Sitzungen der vorbereitenden Stände- und Nationalratskommissionen statt: 18 in dem zu diesem Zwecke vorgesehenen Bern und 20 anderswo, wie z. B. in St. Gallen, Klosters, Arosa, Fribourg, Grindelwald, Genf, Thun, Olten, Neuenburg, Engelberg, Brugg, Locarno, Sitten, Schaffhausen und Zürich. Es gibt Eidgenossen, die staunen ob solcher Reise-freudigkeit! Obschon sie kaum schlechter zu den Dämpfungs-bestrebnungen paßt als andere Taten unserer Regierung. Wir staunen nicht. Vielmehr: Wir staunen, in den Wochen des Schnees, der Bergsonne und des Wintersportbetriebes Orte wie Olten, Genf, Brugg, Neuenburg, Zürich und Schaffhausen unter den erwähnten Zielen zu finden!

Aargau

Ein aufstrebender Politiker mit Titel und Schnurrbart sah im Vorfeld der Regierungswahlen seine Stunde gekommen. So lancierte er mit einem einstimmigen Ausschuss einen Kandidaten, der im Vorfeld der Wahlen schon im Rennen gestanden war. Die Sekretärin (jemand muß schuld sein!) indes schrieb im Communiqué für die Öffentlichkeit aus dem Telefonbuch wohl einen Mann mit gleichem Geschlechtsnamen und Dokortitel. Bloß der Vorname stimmt nicht! Zur Komödie der Irrungen stellte sich nachträglich noch heraus, daß der verwechselte Regierungskandidat erst noch österreichischer Staatsbürger ist. – Republikanische Pessimisten befürchten nun, daß dahinter Absicht stecke: geheime Monarchisten und die Partei der Deutschen-Illustrier-

tenleser wollten über einen demokratischen Oesterreicher in der nächsten Runde die Habsburger in Aarau über das alte Stammland an die Herrschaft bringen.

Genf

In Genf gab die «Comédie Française» eine schlechthin vollendete Aufführung von «Cyrano de Bergerac». Ein französischer Journalist, der die Schauspieler interviewen wollte, erhielt keinen Zutritt: Die Genfer Verantwortlichen im Grand Théâtre waren nicht zuständig und der Zeitungsmann mußte an zehn verschiedene Orte nach Paris telefonieren, bevor er ermächtigt wurde, mit den Mimen der «Comédie» eine Reportage zu bauen. «Ich glaubte, ich müsse noch de Gaulle anrufen!» meinte er zu einem Kollegen. Das wäre allerdings eine gute Idee gewesen, denn in der französischen Komödie kennt sich der Präsident am allerbesten aus.

Zürich: Rathaus

Heiterkeitserfolg im Gemeinderat: Anlässlich der Diskussion über die Zürichsee-Gondelbahn widmete ein Befürworter dieser hängigen Attraktion ein «dankbares Bekenntnis» und rief aus: «Zugegeben, die Gondelbahn ist nutzlos, und gerade das ist schön, daß es in Zürich endlich einmal etwas fröhlich Nutzloses gibt!»

Davos

Eine Programmänderung im britisch-schweizerischen Parlamentarier-Skirennen wies gewisse Parallelen auf mit dem beruflichen Verhalten hoher schweizer Magistraten: Statt einer erwarteten Abfahrt gab's einen Riesenslalom, d. h. statt «abzufahren» lavierten sie sich durch den an Kursänderungen reichen Parcours. Kein Wunder, daß der Kombinationsieger von der Schweiz gestellt wurde (Nationalrat Glarner). Zweiter im Riesenslalom wurde einer, der auf dem politischen Parkett das «Schwimmen» gelernt hat (Sir Ian Orr-Ewing): ehem. Lord der Admiralität. Als Spezialist im Zickzackkurs des Slaloms erwies sich James Batten, dem sich für eine entsprechende Schlingel-Technik als Erster Sekretär des Commonwealth Office hinreichende Trainingsmöglichkeiten bieten. Der verdiente Teamsieg ging an die Schweiz. Kein Wunder!

Handwerk

Tausend Installateure verpflichteten sich durch Unterzeichnung eines Revers gegenüber ihrem Berufsverband, anfallende Reparaturen innert kurzer Frist auszuführen, um damit ihren schlechten Ruf, der ihnen als Berufswappen den «tropfenden Hahnen» eingetragen hat, aufzupolieren. Der Verband ermahnte seine Mitglieder auch, nichts

zu versprechen, was nicht gehalten werden könne und schloß mit den Worten: «Die Bauhandwerker sitzen nach wie vor in einem Glashauss.» In einem Glashauss, bei dem die eine Hälfte der Scheiben noch nicht eingesetzt und die andere, weil flüchtig verkittet, wieder herausgefallen ist.

Autarkie

Da der Schweizer gern und viel Fleisch isst, müssen zehntausende von Tonnen Spezial- und andern Fleischstücken eingeführt werden. So zum Beispiel 4300 Tonnen Stotzen für die Bindenfleischfabrikation, die aus Argentinien, Brasilien, Rhodesien, Jugoslawien und Ungarn importiert werden. – Die Bindenfleisch erzeugende Bündner Alpenluft entstammt immer noch dem eigenen Grund und Boden.

Neue Mödeli

In aller Stille haben die Buttergroßhändler das Hundertgramm-Mödeli Butter auf 98 Gramm abgebaut, das Zweihundertgramm-Mödeli auf 197 Gramm. Bei gleichem Preis entspricht diese Manipulation einer Erhöhung des Butterpreises von 2,4 respektive 3,5 Rappen. – Diese komischen Mödeli im Ankenhafen dürften Fettflecken auf den weißen Westen der Buttergroßhändler hervorrufen!

Verkehr

In letzter Zeit vernimmt man häufig von Keilereien zwischen Automobilisten, und kürzlich schoß in Frankreich ein Autofahrer auf einen anderen, wegen eines banalen



☒ Reisefieber schweizerischer Parlamentskommissionen. Warum einfach, wenn es retour auch geht?

☒ Expo-Gulliver wird schweigen. Wieder von Zwergen gefesselt?

☒ Fernsehwerbung soll Programme verbessern. Vom Tränen-Kanal zum regen Schirm?

☒ Reidun-Lindskog, «die Unbekannte von Sauvabelin»: Erinnerung verloren. Memoiren geschrieben.

☒ De Gaulle liebäugelt mit dem Osten. Er kann ohne Umrubelung nicht mehr leben. Da

Vorkommnisse. Wir haben an dieser Stelle wiederholt auf die nicht unferne Zeit hingewiesen, da man vor lauter Motorfahrzeugen überhaupt nicht mehr auf den Straßen rollen kann. Nun verflüchtigen sich aber unsere Bedenken – die Natur scheint jetzt weise dafür zu sorgen, daß unter der Gattung der Motorisierten eine natürliche gegenseitige Ausrottung stattfindet.

Tierfreundliches

Ein Wildhüter aus dem Luzernischen arbeitete mit sechs Tierfreunden 13 Stunden lang, um seinen Terrier «Lucky» aus einem eingestürzten Fuchsbau zu befreien. Gleichzeitig mit dem Hund, sozusagen Schnauze an Schnauze, kam der verfolgte Fuchs zum Vorschein, dem von den sieben Tierfreunden sogleich der Garaus gemacht wurde. – Ein Fuchs scheint bei Tierfreunden kein *Luck* zu haben, vom Lucky ganz abgesehen.

Rekorde

Das Hölloch in der Zentralschweiz ist die längste Höhle der Welt. Nachdem wieder zwei Kilometer neu entdeckt wurden, sind insgesamt 80 Kilometer Höhlengänge vermessen. – Die schweizerischen Autobahnen sind restlos ins Hintertreffen geraten.

Eishockey

Der Präsident der schweizerischen Eishockeyliga teilte in einem öffentlichen Briefe mit, es würden gegen die drei Klotener Eishockeyspieler, die in Genf auf die Polizei einschlugen, keine Sanktionen ergriffen. Der Zwischenfall soll die Spieler auch nicht von etwaigen Aufgeboten in die Nationalmannschaft ausschließen. Der Eishockeypräsident ist ja schon heilfroh, daß unsere Schweizer Eishockeyspieler überhaupt etwas geschlagen haben ...

Achse Paris-Moskau

Für de Gaulle weht ein guter Ostwind. Minister Peyrefitte hat bei seinem Besuch in Moskau beste Vorarbeit geleistet, so daß der General nun doch noch hoffen kann, zu seinem «Yalta ohne Amerikaner» zu kommen.

Neues Afrika

Bereits hat auch der Fußball vom Schwarzen Erdteil Besitz ergriffen. Das erste Länderspiel zwischen Senegal und Kongo-Leopoldville ging kürzlich im wahrsten Sinne des Wortes in Szene, endete es doch mit Handgemenge und Prügeleien unter den Spielern und Zuschauern, so daß die Polizei mit Tränengas gegen die randalierende Menge vorgehen mußte. Ort der Handlung: Dakar, im «Stadion der Freundschaft» ...